

INTERVIEWFRAGEN

1.) Wann haben Sie Ihr erstes Fahrrad bekommen?

Daran erinnere ich mich noch genau, ich habe mir mein erstes Fahrrad von meinem Kommuniongeld gekauft und war natürlich unglaublich stolz darauf. Für 300 Mark bekam man anno 1975 schon ein richtig tolles Rad.

2.) Was für ein Radel-Typ sind Sie? (Rennrad, Tourenrad, Mountainbike, Stadtrad, E-Rad)

Ich würde sagen, ich bin ein Rennrad-, Mountainbike-, E-Rad-, Hometrainer-Typ. Privat fahre ich Mountainbike oder Rennrad – je nach Strecken. Im Winter oder bei schlechtem Wetter setze ich mich auch gerne zuhause in den frühen Morgenstunden auf meinen Hometrainer. Dienstlich nutze ich dagegen auch ab und an das städtische E-Rad, um kürzere Strecken in der Stadt zurückzulegen.

3.) Jetzt mal ehrlich: Können Sie einen Platten reparieren?

Bei meinen vielen Radtouren bleibt auch der ein oder andere Platten nicht aus, den ich selbstverständlich selbst repariere.

4.) Welchen Vorteil hat das Rad für Sie im Alltag?

Wie gesagt, das städtische E-Rad nutze ich sehr häufig, um in der Innenstadt zu Terminen zu kommen. Mit dem Rad muss ich erstens keinen Parkplatz suchen und bin zweiten oft schneller als mit dem Auto oder zu Fuß.

5.) Welche besonderen Ereignisse zeichnet die Fahrradgeschichte Ihrer Kommune aus?

Biberach ist in all seinen Projekten und Maßnahmen außergewöhnlich. Da überrascht es auch nicht, wenn die Stadt einen noblen Fahrradunterstand für etwa 77.000 € aufstellt. Er muss schließlich ins Gesamtbild der Stadt passen! Ich selber möchte gerne auch in die eine oder andere Partnerstadt von Biberach mit dem Fahrrad fahren, wie ich das in meiner früheren Tätigkeit getan habe.

6.) Was möchten Sie für die Radfahrer in Ihrer Kommune erreichen?

Die Radwegeinfrastruktur in Biberach wird kontinuierlich ausgebaut, wie beispielsweise gerade am Ring. Dadurch entsteht mehr Sicherheit durch sichere Wege, insbesondere bei Schulen ist uns das ein besonderes Anliegen.

KONTAKT:

Pressebüro
Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V.

c/o fairkehr GmbH

Telefon (0228) 985 85-44
Telefax (0228) 985 85-50

presse@agfk-bw.de
www.agfk-bw.de

FÜRS RAD. VOR ORT.

Außerdem sind wir interkommunal, zwischen Biberach und seinen Teilorten immer daran unsere Radwege weiter zu verbessern. 2014 haben wir eine wichtige Radwegeverbindung nach Maselheim eingeweiht. Angedacht ist auch ein „Stadt-Helm-Projekt“, um das Radfahren noch sicherer zu machen. Schließlich werden auch die Bedingungen für E-Bikes immer besser, es gibt inzwischen einige Ladestationen in der Stadt. All diese Maßnahmen sollen Spaß am Radfahren bringen, Sicherheit schaffen und einen Anreiz bilden, um vom Auto auf das Rad umzusteigen.

7.) Was erwarten Sie von der Mitgliedschaft in der AGFK-BW?

Ich bin mir sicher, dass die Kooperation in der AGFK-BW für alle Partner gewinnbringend sein wird. Sie ermöglicht einen Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen, man kann gemeinsam aus Fehlern lernen und Best Practice Beispiele an die Partner weitergeben. Außerdem ist interessantes und ansprechendes „Fahrradmarketing“ gemeinsam viel effektiver.

8.) Warum gehört dem Fahrrad die Zukunft?

In meinen Augen wird sich das Fahrrad in der Zukunft klar weiter durchsetzen. Erstens wird es schon jetzt als Hobby, Sportgerät und gesunde Freizeitbeschäftigung intensiv genutzt. Darüber hinaus benötigt es keine oder nur sehr wenig Energie um vorwärts zu kommen und schont dabei die Umwelt. Mit dem Fahrrad muss man außerdem keinen Parkplatz suchen und auch die autofreien Innenstädte sind immer mehr auf dem Vormarsch. Schließlich ist gerade durch die E-Bikes das Fahrradfahren für alle Altersgruppen angenehm und einfach geworden.

KONTAKT:

Pressebüro
Arbeitsgemeinschaft Fahr-
radfreundlicher Kommunen in
Baden-Württemberg e. V.

c/o fairkehr GmbH

Telefon (0228) 985 85-44
Telefax (0228) 985 85-50

presse@agfk-bw.de
www.agfk-bw.de

FÜRS RAD. VOR ORT.